Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 75/76 (1920)
Heft: 6

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bund Deutscher Architekten. In Würzburg hat der Bund Deutscher Architekten am 18. und 19. Juni seine diesjährige Hauptversammlung abgehalten. Zum Bundesvorsitzenden wurde Professor *Cornelius Gurlitt* in Dresden, zu Beisitzern im Vorstand Professor *Elsässer* in Stuttgart und Architekt *Kröger* in Hannover gewählt. Die Mitgliederzahl des Bundes ist nach dem Geschäftsbericht auf etwa 2500 gestiegen. Fast alle anerkannten freien Architekten sind nunmehr im Bunde vereinigt. Zur Behandlung kamen wichtige Standesfragen, die Gebührenordnung, die Wettbewerbsordnung und die Frage der Architektenkammern.

Elektrifizierung der ersten südamerikanischen Hauptbahn-Linie. Als erste elektrisch betriebene Vollbahnlinie in Süd-Amerika soll die Strecke Jundiaby-Campinas in Brasilien bis zum Juli 1921 fertiggestellt werden. Es handelt sich nach der „E. T. Z." um eine 45 *km* lange zweigeleisige Strecke, die mit 3000 Volt Gleichstrom betrieben werden soll. Für später ist eine Erweiterung des elektrischen Betriebs auf weitere 160 *km* bis nach San Carlos vorgesehen.

Wiederaufbau-Arbeiten in Frankreich. Nach Mitteilungen, die auf der Ende Juni in Paris abgehaltenen internationalen Handels-Konferenz gemacht wurden, waren bis 1. April 1920 in Frankreich insgesamt 5500 *km* Eisenbahnlinien und 10 000 *km* Strassen wieder hergestellt, ferner 200 000 Häuser neu erbaut. Von 3360 wieder in Stand gestellten industriellen Anlagen sind 2460 wieder in Betrieb.

Oersted-Jubiläum. In diesen Tagen sind 100 Jahre verflossen, seit *H. Chr. Oersted* den Elektromagnetismus entdeckt hat. Aus diesem Anlass plant man in Dänemark, wie die „E. T. Z." mitteilt, grosse Feiern. Unter anderm wird vom 31. August bis 3. September ein Oersted-Kongress abgehalten, der die Physiker, Chemiker und Elektrotechniker von ganz Skandinavien vereinigen wird.

Nekrologie.

† Otto Dorer. In seiner Heimatstadt Baden im Aargau ist in seinem 69. Lebensjahr unerwartet schnell am 17. Juli Architekt Otto Dorer gestorben, der in früheren Jahren von Baden aus eine umfassende Bautätigkeit ausgeübt hat. Dorer wurde am 31. März 1851 in Baden geboren; er durchlief die Kantonschulen in Frauenfeld und später in Aarau, um hierauf das Fachstudium an der Bauabteilung der Eidg. Techn. Hochschule aufzunehmen und gleichzeitig auf dem Bureau des damals vielbeschäftigten Architekten H. Honegger[1]) in Zürich praktisch tätig zu sein. Sein Studiengang führte ihn später an die Ecole des Beaux Arts in Paris, woselbst er auf dem Atelier des Architekten Dubois arbeitete und von diesem mit verschiedenen Bauleitungen beauftragt wurde. Während seines siebenjährigen Aufenthalts in Paris lernte er seinen spätern Associé Adolf Füchslin von Brugg kennen und errang mit diesem zugleich den I. Preis beim Wettbewerb für die Bauten der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883. Im Jahre 1884 kehrte er nach Baden zurück und gründete mit seinem Studienfreund daselbst das Architekturbureau Dorer & Füchslin. Nunmehr begann eine erfolgreiche Tätigkeit. Nebst zahlreichen Privatbauten sind als frühere öffentliche Bauten das Alte Telegraphengebäude in Bern, das Technikum in Burgdorf, das Postgebäude in Winterthur zu nennen. Später entstanden das Aargauische Lungensanatorium Barmelwaid, das Badener Kinderheim auf dem Hasenberg, das neue Schulhaus in Baden und zuletzt die Anstalt „Klösterli" für Waisenkinder, das städtische Krankenhaus und die Synagoge in Baden. Zahlreiche Preise und Aufträge hatte sich Dorer auch für Kirchen- und Schulbauten bei Wettbewerben erworben.

† A. Righi. In Bologna starb vor kurzem Augusto Righi, Professor der Physik an der dortigen Universität, an der er seit 1885 wirkte. Righi hat sich, neben vielen andern Problemen, auch mit der drahtlosen Telegraphie befasst. Wie die „E. T. Z." vom 29. Juli 1920 in einem Nachruf an den Verstorbenen hervorhebt, steht die Entdeckung der Telegraphie ohne Draht auch in gewisser Verbindung mit ihm, denn die von Marconi für seine ersten Versuche benutzten Generatoren für elektrische Wellen stammten aus Righis Laboratorium, ebenso trugen die von ihm ausgeführten Versuche über drahtlose Telegraphie viel zur Förderung der ersten Arbeiten Marconis bei. Von Righis Büchern wurden verschiedene auch ins Deutsche übersetzt.

[1]) Siehe Nachruf in Band IL, Seite 214 (27. April 1907).

Konkurrenzen.

Zahnärztliches Institut in Genf. Das Baudepartement des Kantons Genf eröffnet unter den Genfern und den in Genf ihren Beruf ausübenden selbständigen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Neubau für das zahnärztliche Institut. Als Termin für die Einreichung der Entwürfe ist der 16. Oktober 1920 festgesetzt. Dem Preisgericht gehören an die Architekten *F. Fulpius* und *G. Revilliod* in Genf, *G. Epitaux* in Lausanne und *L. Hertling* in Freiburg, ferner Dr. *H. Cristiani*, Dekan der Medizinischen Fakultät, und *E. Métral*, Professor am zahnärztlichen Institut in Genf, sowie Staatsrat *A. Perrenoud* als Vorsitzender; als Ersatzmann ist Kantonsbaumeister *F. Martin* in Genf bestimmt. Zur Prämiierung von vier oder fünf Entwürfen steht dem Preisgericht die Summe von 8000 Fr. zur Verfügung. Falls die Ausführung des Baues nicht dem in ersten Rang gestellten Verfasser übertragen werden sollte, erhält dieser eine Entschädigung von 1500 Fr. Verlangt werden ein Situationsplan 1 : 500, sämtliche Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1 : 200, eventuell eine perspektivische Ansicht, ein Erläuterungsbericht.

Neubau der Schweiz. Volksbank in Zürich. Mit Bezug auf unsere (von der Bankleitung telephonisch übermittelte) Mitteilung betreffend Erteilung des Bauauftrages an die beiden Architekten Otto Honegger und Hans W. Moser ersucht uns der erstgenannte, zu präzisieren, dass seine Verbindung mit Architekt H. W. Moser nur für diesen Bau erfolge und dass daneben die bisherige Firma unter seinem persönlichen Namen unverändert weiter bestehe.

Literatur.

Statique graphique des corps hétérogènes par *Louis Potterat*, Professeur à l'Ecole Polytechnique de Zurich. Lausanne, F. Rouge & Cie., 1920. Prix 8 Fr.

Die Abschnitte der Festigkeitslehre, die in diesem Werke behandelt werden, umfassen sowohl die einfache wie die zusammengesetzte Biegung der dem Hookeschen Gesetze folgenden Körper, sodann die Biegung der Körper mit beliebigem Deformations-Diagramm. Als „heterogene Körper" bezeichnet der Verfasser zunächst jene aus Eisenbeton, d. h. aus zwei ganz verschiedenen Materialien, sodann diejenigen aus einem einzelnen Stoffe, der dem Hookeschen Gesetze nicht folgt, vor allem Gusseisen. Die Behandlung der verschiedenen Balkenquerschnitte bezüglich Ermittlung von Schwerpunkt, Momenten und Spannungen, bei einfacher und doppelter Armierung, d. h. Aufgaben, die meistens rechnerisch gelöst werden, boten dem Verfasser Gelegenheit, die graphische Statik in eingehender und rationeller Weise in Anwendung zu bringen. Ein solches Werk ist daher ganz in dem Geiste des Begründers der graphischen Statik geplant und entwickelt worden. Die Benützung dieser Methoden setzt allerdings eine Vorliebe für das Graphische voraus und erfordert eine grössere Uebung mit Notationen, die nur zum Teil sich an die bisher gebräuchlichen anlehnen.

Dem Leser wird die Anwendung der neueren Methoden nicht vorzugsweise praktische Vorteile bieten, als vielmehr ein besseres Verständnis für die reichen Mittel der graphischen Statik; von diesem Standpunkte aus ist das Werk eine vorzügliche pädagogische Leistung. Es kann daher in seiner klaren Fassung jedem Statiker und Ingenieur empfohlen werden. *F. S.*

Wirklichkeitsblinde in Wissenschaft und Technik. Von *A. Riedler*. Berlin 1919. Verlag von Julius Springer. Preis 5 M.

Die vorliegende Schrift, im Umfange von 198 Seiten kleinen Oktavformats, scheint zweierlei Zwecken dienen zu sollen: Einmal soll sie Riedlers Ansichten über Mängel und Verbesserungsmöglichkeiten in den Lehrmethoden der technischen Hochschulen darlegen; dann soll sie aber auch Streitschrift in der Sache der Löfflerschen Lehre der Reibungsgetriebe sein und dabei die kürzlich in dieser Zeitschrift (auf Seite 9 laufenden Bandes vom 3. Juli 1920) besprochene Broschüre: „Theorie und Wirklichkeit bei Triebwerken und Bremsen", von St. Löffler unterstützen. Dieser zweite Zweck scheint uns verfehlt, denn was Riedler zur kontroversen Frage beiträgt, erschöpft sich ziemlich in unfruchtbarer und leider vielfach ausgesprochen persönlicher Polemik.

Demgegenüber halten wir die Abschnitte, die den *Lehr-Methoden der technischen Hochschulen* gewidmet sind, teilweise für wertvoll, und jedenfalls für geistreich und anregend. Riedler